

Schwerterkampf und Minnegesang

Förderzentrum An der Gete feierte Mittelalterfest

Von Christina Klinghagen

Schwachhausen. Schwerter zischen durch die Luft, um sich im nächsten Augenblick miteinander zu kreuzen. Staunend verfolgen die Zuschauer den unerbittlichen Kampf zweier Gegner, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Mutig zückt das junge Mädchen abermals ihr Schwert, doch der wesentlich größere Kontrahent im Rittergewand ist schneller und wehrt den Angriff mit taktischem Geschick ab.

Im Anschluss schüttelt der Akteur von „Ars Vivendi“ seiner Herausforderin freudig die Hand und findet lobende Worte für ihren beherzten Einsatz.

In die Welt der tapferen Ritter und holden Burgfräuleins eintauchen konnten die Besucher des mittelalterlichen Sommerfestes im Getequartier. Schüler und Lehrer des Förderzentrums für Blinde und Sehbehinderte, An der Gete 103, hatten eine Woche lang auf das große Spectaculum hin gearbeitet. Im Rahmen einer Projektwoche entwickelten sie Klassenübergreifend Aktionen wie „Gaukler, Tanz und Mummenschanz“, versuchten sich im Mittelalterlichen Kochen und studierten das Possenspiel „Freya. Die Liebe und das Leid“ ein.

Erfreut über das große Engagement der Schüler, eröffnete Schulleiterin Gisela Leib die Veranstaltung, auf der die Besucher Eulenspiegelereien, Minnegesang und Hexerei erwartete. Unterstützung beim Mittelalterlichen Festgeschehen gab es von „Ars Vi-

vendi“, Verein zur Förderung, Bewahrung und Vermittlung historischen Kulturgutes, der für diesen Anlass auch die passenden Kostüme zur Verfügung gestellt hatte.

Mitglieder des Vereins vermittelten Kindern und Erwachsenen, wie sich aus Peddigröh Körbe flechten lassen. Beim Nachwuchs begehrt war auch das Filzen mit Seifenwasser und Schafswolle. Dazu konnten Groß und Klein mit Pfeil und Bogen auf einen Heuballen zielen und am offenen Feuer Stockbrot zubereiten. Für Leute, die das „Fegefeuer“ scheuten, gab es die Möglichkeit in Form eines „Ablassbriefes“ die Sünden aufzuschreiben. Wer wollte, konnte sich auf einer Holzstange sitzend auch im „Heuschlagen“ messen. Für die Verpflegung der Gäste hatte die Elternschaft gesorgt. Kurz nachdem die ersten Würstchen auf dem Grill bräunten, bildete sich davor eine lange Schlange von Leuten, die vom „kleinen Hunger“ überwältigt worden waren.

Diverse Kostbarkeiten gab es in mehreren Zelten zu bestaunen. Während ihrer Projektwoche hatten die Schüler wunderschöne Kerzen und Ketten aus Leder- und Stoffbändern sowie kleine Duftsäckchen hergestellt, die sie nun für wenige Taler anboten. Großen Anklang fanden auch hölzerne Schwerter und Schilder, die kunstvoll mit Gravuren verziert waren. Den krönenden Abschluss des Sommerfestes bildete die feierliche Verabschiedung der Zehntklässler, die diesen erlebnisreichen Tag sicherlich noch lange in guter Erinnerung behalten werden.



Ein „Burgfräulein“ führt vor, wie aus Wolle Garn gesponnen wird.



Auf dem mittelalterlichen Sommerfest werden die Schwerter geschwungen...



... aber auch die Kissenschlachten sorgen in der Zeltstadt des Förderzentrums für Blinde und Sehbehinderte für Vergnügen.

FOTOS: PETRA STUBBE